

Mit Spitzenerzeugnissen zur 10. Zentralen Leistungsschau

In einem gemeinsamen Aufruf haben sich der Zentralrat der FDJ, das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und die Akademie der Wissenschaften der DDR an die Studenten und jungen Wissenschaftler gewandt, die 10. Zentrale Leistungsschau 1987 zu einem bedeutenden Höhepunkt im wissen-

schäftlichen Wettstreit und als einen Beitrag der Studenten und jungen Wissenschaftler unseres sozialistischen Vaterlandes zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED sowie des XII. Parlaments der Freien Deutschen Jugend zu gestalten.

Grundlage für die politische und fachliche Vorbereitung sind die in den Sektionen vorliegenden „Dokumente 1/1987 für die 10. ZLS der Studenten und jungen Wissenschaftler“.

Es geht darum, das Schöpferium der Studenten und jungen Wissenschaftler zu fördern, eine enge Gemeinschaftsarbeit zwischen FDJ-Studenten, ausländischen Studierenden, jungen Wissenschaftlern, jungen Arbeitern, Hochschullehrern und Praxispartnern bei der Lösung anspruchsvoller volkswirtschaftlich bedeutender wissenschaftlich-technischer Aufgaben zu initiieren.

Die Teilnahme von Studenten und jungen Wissenschaftlern unserer Universität soll im Vergleich zur 9. ZLS zu einer noch größeren Massenbewegung werden. Voraussetzung dafür ist die Beteiligung an allen 19 Ausschreibungen.

Für alle Ausschreibungen gelten einheitliche Teilnahmebedingungen, Teilnahmeberechtigt sind:

- alle Studenten und jungen Wissenschaftler der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR, einschließlich der ausländischen Studierenden

- Studenten und Aspiranten aus der DDR im sozialistischen Ausland,
- junge Arbeiter und Wissenschaftler aus Kombinat und Betrieben sowie aus wissenschaftlichen Akademien, junge Ärzte und Schwestern aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, wenn sie Aufgabenstellungen in Gemeinschaftsarbeit mit Studenten und wissenschaftlichen Nachwuchskadern aus Hoch- und Fachschulen lösen.

Es können sich Kollektive und Einzelpersonen beteiligen. Die Übernahme einer vom zuständigen staatlichen Leiter bestätigten Aufgabenstellung berechtigt zur Teilnahme am Wettbewerb.

Für die besten Arbeiten werden Ehren- und Sonderpreise bzw. 1. Preise, 2. Preise und 3. Preise vergeben.

- 1. Preis: 750 Mark (an Einzelpersonen) bzw. bis zu 2500 Mark (an Kollektive)
 - 2. Preis: 500 Mark bzw. bis zu 1500 Mark
 - 3. Preis: 300 Mark bzw. bis zu 1000 Mark
- Sonderpreise und weitere Anerkennungen werden von Fachministerien sowie wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationen vergeben. Der Zentralrat der FDJ stellt Reisen mit einem

Freundschaftszug in die Sowjetunion zur Verfügung. Darüber hinaus können auf der Grundlage der bestehenden Ordnungen Arbeiten für gesellschaftliche und staatliche Auszeichnungen eingereicht werden (z. B. Ehrenpreise des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Preis der FDJ für hervorragende wissenschaftliche Leistungen).

Weitere Informationen können bei den stellv. Sektionsdirektoren EAW, in den FDJ-GO-Leitungen, in der FDJ-Kreisleitung und im Direktorat für Studienangelegenheiten, Abt. Studienprozeß, erfragt werden.

Mit der Übergabe der Dokumente an die Leiter der Struktureinheiten und die FDJ-GO-Leitungen hat die aktive Vorbereitungsphase der 10. ZLS an unserer Universität begonnen. Es kommt darauf an, mit Spitzenleistungen, die das Potential unserer Universität voll zur Geltung bringen, einen wirksamen Beitrag zur ökonomischen Strategie der SED und damit für die Erhaltung und Sicherung des Friedens zu leisten.

Zentrale Ausschreibungen zur Vorbereitung der 10. ZLS

1. Revolutionärer Weltprozeß und Kampf um den Frieden

(Einreichungstermin: Januar 1987; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. sc. phil. Rudolph, Sektion Marxismus-Leninismus)

A Einheit von Sozialismus und Frieden
B Grund- und Menschenrechte im Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus
C Antimperialistischer Kampf in Asien, Afrika und Lateinamerika

2. Umfassende sozialistische Intensivierung

(Einreichungstermin: Januar 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. rer. oec. habil. Heyde, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft)

A Der weitere Ausbau der materiell-technischen Basis auf dem Weg der umfassenden Intensivierung
B Die grundlegende Verbesserung der Effektivität in der Volkswirtschaft der DDR durch konsequente Nutzung der Ergebnisse der modernen Wissenschaft und Technik
C Die Erhöhung der Wirksamkeit der lebendigen Arbeit
D Die sozialistische ökonomische Integration als qualitativer Wachstumsfaktor
E Die weitere Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Rechts bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie

3. Die sozialistische Lebensweise in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

(Einreichungstermin: Januar 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. phil. habil. Striebing, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften)

- A Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und sozialistische Lebensweise
- B Einheitlichkeit und Differenziertheit sozialistischer Lebensweise
- C Soziologische Aspekte der Weiterentwicklung sozialistischer Lebensweise
- D Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Rechts bei der Ausprägung der sozialistischen Lebensweise
- E Körperkultur und Sport - Bestandteil der sozialistischen Lebensweise und ihr Beitrag zur Wehrbefähigung
- F Wissenschaftlich-ethische Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

4. Erbe und Tradition in der sozialistischen Gesellschaft

(Einreichungstermin: Januar 1987; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. sc. phil. Hammer, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften)

A Die Nutzung des Erbes der Klassiker des Marxismus-Leninismus bei der Gestaltung der entwickelten Gesellschaft in der DDR
B Erbe und Tradition in der ideologischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus
C Geschichte und Tradition von Einrichtungen des Hoch- und Fachschulwesens der DDR
D Sozialistische Kultur - Erbe und Gegenwart

5. IV. Zentrale wissenschaftliche Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen in der DDR

(Einreichungstermin: 15. 10. 1986; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. sc. paed. Ebert, Sektion Berufspädagogik)

6. Konzeption zur Führung der FDJ-Initiative „Wissenschaftlicher Gerätebau“

(Einreichungstermin: laufend; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. Ing. Markert, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik)

7. Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik

(Einreichungstermin: 20. 11. 1986; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. sc. techn. Jacobs, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften)

8. Automatisierte Produktionsvorbereitung, -durchführung und -kontrolle (CAD/CAM)

(Einreichungstermin: 15. 1. 1987; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. sc. techn. Hoepfer, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens)

9. Abproduktarme/-freie Technologien und Sekundärrohstoffverwertung

(Einreichungstermin: 15. 1. 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. sc. techn. Lötzsch, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik)

10. Industrialisierung der Rekonstruktion und Erneuerung der Bausubstanz

(Einreichungstermin: 28. 2. 1987; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. sc. oec. Sperling, Sektion Bauingenieurwesen)

11. Ausschreibungen auf dem Gebiet der

Mathematik

(Einreichungstermin: 31. 7. 1987; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. sc. nat. Roos, Sektion Mathematik)

12. Ausschreibungen auf dem Gebiet der Physik

(Einreichungstermin: 15. 11. 1986; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. rer. nat. habil. Andreff, Sektion Physik)

13. 8. Zentrale Studentenkonferenz junger Chemiker

(Einreichungstermin: Juni 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. rer. nat. habil. Schwelck, Sektion Chemie)

14. VII. und VIII. Kolloquium zum Betriebspraktikum der Chemiestudenten der Universitäten und Hochschulen der DDR 1986 und 1987

(Einreichungstermin: Jan. 1986/31. 8. 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. sc. nat. Pippel, Sektion Chemie)

15. 4. Wissenschaftliche Konferenz junger Biologen der DDR

(Einreichungstermin: Juni 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. sc. techn. Beims, Sektion Wasserwesen)

17. 6. Wissenschaftliche Konferenz der Pharmaziestudenten der sozialistischen Länder

(Einreichungstermin: 31. 12. 1986; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. rer. nat. habil. Losse, Sektion Chemie)

18. VI. Zentrale wissenschaftliche Konferenz der Medizin- und Stomatologiestudenten der DDR

(Einreichungstermin: 30. 11. 1986; TU-Verantwortlicher: Doz. Dr. Ing. Wengors, Sektion Energieumwandlung)

19. 13. Zentrale wissenschaftliche Konferenz junger Agrarwissenschaftler

(Einreichungstermin: 10. 1. 1987; TU-Verantwortlicher: Prof. Dr. rer. silv. habil. Wenk, Sektion Forstwirtschaft)

Hoher Weiterbildungseffekt mit Lehrgängen Lizenzökonomie

An der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft wurden in reichlich drei Jahren 14 Weiterbildungslehrgänge über ökonomische Probleme des internationalen Handels mit immateriellen Leistungen durchgeführt, an denen 450 Studenten aus allen Bereichen der Volkswirtschaft der DDR teilnahmen. Das ist eine Maßnahme der Sektion, um die „systematische Weiterbildung an den Universitäten und Hochschulen in den 80er und 90er Jahren als gleichrangige Aufgabe zur Ausbildung und Forschung zu gestalten“, wie es in dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 28. Juni 1983 heißt. Für die DDR ist die Steigerung des Exports immaterieller Leistungen eine zwingende Notwendigkeit, um - wie andere Industrieländer - außenwirtschaftliche Vorteile aus diesem Handel zu erschließen. Die neue Etappe der ökonomischen Strategie unserer Partei schließt diese Aufgabe ein. Die bisherigen Weiterbildungsmaßnahmen an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft haben einen hohen Weiterbildungseffekt. In den Wochenlehrgängen wird eine komplexe ökonomische Konzeption zum immateriellen Außenhandel vermittelt. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über alle wichtigen theoretischen und praktischen Fragen des Handels mit immateriellen Leistungen. Die Lehrgänge sind eine Anleitung für das eigene weitere Selbststudium und Grundlage für die planmäßige Aneignung praktischer Erfahrungen. Es wird eingeschätzt, daß diese Weiterbildungsmaßnahmen der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft unserer Universität und die ähnlichen Aktivitäten der Hochschule für Ökonomie, Sektion Außenwirtschaft, erst etwa ein Zehntel des Bedarfs gedeckt haben. Daraus ergeben sich umfangreiche Aufgaben für die folgenden Jahre. Die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft ist mit ihren Erfahrungen ein wichtiges Zentrum der Weiterbildung auf diesem Gebiet.

Zum XI. Parteitag Fertigungsmuster von „Kleinkessel“

Die Bearbeitung der Parteitagobjekte „Kurzfristige Entwicklung eines kohlebeheizten Kleinkessels mit integrierter Gebrauchswarmwasserbereitung“ und „Vorrüstige Erarbeitung eines Programmsystems zur rechenstechnischen Simulation von Kälteanlagen mit Zweistoffkältemitteln“ erfolgt termin- und qualitätsgerecht. So wird bis zum XI. Parteitag ein Fertigungsmuster des „Kleinkessels“ vorgestellt. Für das Parteitagobjekt „Kesselwärmepumpe zur Entbindung von Wärme, SO₂ und Staub aus dem Rauchsog“ sind ein Erprobungsbericht zu erarbeiten und erste Versuchsergebnisse vorzulegen.

Der Studienjahrgang '83 der Fachrichtung TGA erarbeitete in der vorlesungsfreien Zeit selbständig Beiträge zur rechnergestützten Projektierung von TGA-Anlagen.

Richter

Prof. Dr. Dr. Berthold Knauer, GO 13, Vorsitzender des Bezirksvorstandes Dresden der Kammer der Technik

Anforderungen an künftiges Wissen heute bestimmen



An unserer Universität gibt es mehr als 30 Lehrstühle für Konstruktion und 12 konstruktive Fachrichtungen; der Forschungs- und Ausbildungsumfang sowie der Absolventenbedarf auf diesem Gebiet wächst. Das Berufsethos des Konstrukteurs zeigt sich im Fleiß und der Leidenschaft, für neue Lösungen einzustehen, die Berufspflicht in der Übernahme von Verantwortung für zuverlässige Konstruktionen unter den Bedingungen sinkenden Walzstahlsatzes sowie steigendem Leistungs-/Masse-Verhältnis.

In 14 Großbetrieben des Dresdner und Berliner Raumes wurden Verhaltensweisen, Ingenieurfunktionen und Tätigkeitsfelder im Hinblick auf die weitere Umgestaltung der Ingenieurausbildung untersucht. Einhellig wurde für alle Disziplinen sichtbar: Allgemeine Persönlichkeits-

eigenschaften wie Interesse, Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft werden als die wichtigsten Kriterien für einen Hochschulabsolventen angesehen, sie werden höher bewertet als Spezialwissen. Das ist eine sehr wichtige Feststellung für den gesamten Erziehungskomplex Arbeitamoral - Studienmoral - gesellschaftliche Bedürfnisse.

Das RGW-Komplexprogramm für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt der Mitgliedsländer bis zum Jahr 2000 liegt vor. Wesentliche Schlüssel- und Spitzentechnologien sind bekannt, neue Hochtechnologien in Vorbereitung. Die Folgerungen für die Einheit von Lehre und Forschung müssen gezogen werden.

Eine integrative, durchgängige Linie zu seiner Umsetzung im Bildungsbereich kann z. B. das computergestützte, werkstoffgerechte Konstruieren für neue Werkstoffklassen, komplexe Stoffgesetze und entsprechende Anwendungsprinzipien sein. Es wäre gekoppelt mit einem Bausteinsystem zur Pflichtweiterbildung auf dem Gebiet der Materialökonomie und des Leichtbaus. Das Suchen um den wissenschaftlich geprägten, sozialistischen Ingenieur wird uns alle weiter fördern; es wird auch den Leistungsdruck für unsere Universität im Ensemble der Hochschuleinrichtungen unseres Landes stimulieren und zur Ausstrahlung unseres Bildungssystems beitragen.

In der Fachrichtung Konstruktions-technik der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens existieren drei Jugendforscherkollektive mit Mitgliedern aus allen Studienjahren für die Bereiche CAD/

CAM-Lösung Trommel-Zylinder, für eine neue Generation von Plattenspiellern sowie für neue Konstruktionen auf dem Sektor der Wintersportgeräte. Acht Jugendobjekte arbeiten mit dem Ziel erfindertischer Leistungen auf dem Gebiet der Materialökonomie, ebenfalls drei KDT-Objekte. Es gibt das studentische Konstruktionsbüro, Verbindungen zum studentischen Mechanik-Labor, die Nutzung der sektionseigenen Rechenzettel, vielfältige Bewährungsmöglichkeiten im Rahmen der „Testate zum XI.“ in der Lehrveranstaltungsfreier Zeit, im Ingenieurpraktikum, beim Zusatzstudium in der Sowjetunion. Die Leistungen unserer Studenten am Jugendobjekt „Achs-/Nabe“ und an der neuen beschleunigten Anlage in Dubna sind bekannt.

Natürlich wissen wir auch, daß noch nicht jeder Konstrukteurskollektive unserer Einrichtung bereit ist, Höchstes an Beharrlichkeit und Verantwortung zu tragen bzw. maßvoll mit seinen Forderungen an die Gesellschaft zu sein. Aber gerade mit diesem Weg werden wir nicht nur die Erziehungsprobleme besser erkennen, sondern die Eigenverantwortung unserer Studenten auch für den nachfolgenden Praxisereinsatz erhöhen.

Eindeutig sind die Forderungen an das zu beherrschende Wissen. Das vielseitig anwendbare tätigkeitsorientierte Grundwissen und Können soll das Primat im Ausbildungsinhalt haben. Es wird im Anforderungsbereich nicht kleiner und bedarf deshalb der steten Präzisierung. In Form von KDT-Initiativen mit Ingenieurvertretern mehrerer Generationen und in Sachverhandlungen mit den Vertretern anderer Grundlagendisziplinen ermitteln wir das künftige Spektrum.

Mit 14 Kombinatbetrieben und dem Zentralinstitut für Hochschulbildung wurden und werden zukünftige Tätigkeitsfelder und Qualifikationscharakteristika für Ingenieure und Ökonomen erstellt.

(Aus dem Diskussionsbeitrag auf der IX. SED-Kreisdelegiertenkonferenz)

INFORMATIK-Programm realisieren

Die Ausarbeitung und schrittweise Realisierung eines umfassenden INFORMATIK-Programms ist eine Spitzenverpflichtung der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft zum XI. Parteitag der SED. Erste bedeutsame Ergebnisse wurden in folgenden Richtungen erreicht:

- Vorziehen des Beginns der Grundlagenausbildung in „Automatisierter Informationsverarbeitung“ in das 1. Semester und Sicherung einer durchgängigen Informatik-Ausbildung für alle Studenten der Sektion bis zum 8. Semester;
- Beginn der Realisierung von Elementen einer vertiefenden Informatik-Ausbildung für einen Kreis von 10 Pro-

zent der Studierenden eines Immatrikulationsjahrganges;

- schrittweise Einbeziehung der Nutzung der Informationstechnik in die betriebswirtschaftliche Fach- und Vertiefungsausbildung;

- Vorbereitung der Einrichtung eines Kleincomputer-Kabinetts zur Nutzung für die Studenten der Sektion.

Mit einem Sektionskolloquium zum Thema „Rechnergestützte Sozialistische Betriebswirtschaft“ soll die 1. Etappe in der Verwirklichung des Informatik-Programms der Sektion im April 1986 öffentlich abgerechnet werden.

Prof. Dr. sc. von Känel, Leiter der Arbeitsgruppe Informatik an der Sektion SBW

Jugendobjekt „WWR 1000“ übergeben

Der volkswirtschaftlich erforderliche Zuwachs der Elektroenergieerzeugung sowie in zunehmendem Maße auch die Deckung des Wärmebedarfes der DDR sind in steigendem Maße auf der Basis von Kernkraftwerken zu realisieren. Für die 90er Jahre ist dabei die Installation von Kernkraftwerksblöcken mit sowjetischen Druckwasserreaktoren vom Typ WWR 1000 vorgesehen. Die Errichtung und Inbetriebnahme solcher Anlagen erfordert einen entsprechenden Vorlauf in der Grundlagenforschung. Der FDJ wurde deshalb die Aufgabe gestellt, entsprechend ausgewählter Schwerpunkte Beiträge zur Grundlagenforschung zum WWR 1000 zu leisten.

Am 30. Oktober erfolgte durch den Rektor der Ingenieurhochschule Zittau, Prof. Ackermann, die feierliche Übergabe des Jugendobjektes „WWR 1000“ an die FDJ-Vertreter der beteiligten Einrichtungen. Dieses Jugendobjekt stellt ein weiteres Bewährungsfeld für die FDJ, insbesondere unseres Bezirkes, dar. Es vereint Studenten, junge Wissenschaftler und Facharbeiter der Ingenieurhochschule Zittau, der Technischen Universität Dresden und des Zentralinstitutes für Kernforschung Rossendorf sowie Vertreter aus unterschiedlichen Industriekombinaten. Der Bearbeitungszeitraum erstreckt sich zunächst bis 1990.

Genossen wollen „sehr gut“ im Diplom

An der Sektion Arbeitswissenschaften stehen 13 Parteitagobjekte unter Kontrolle der APOs und Parteigruppen. Die „Testate zum XI.“ sind bei den Studenten der drei Fachrichtungen zur Massenbewegung geworden und orientieren auf wirksame Formen wissenschaftlich-produktiven Studiums. In etwa 25 Jugendobjekten arbeiten mehr als 200 Studenten mit.

Im Ergebnis der persönlichen Gespräche vor den Parteiwahlen entwickelten die Genossen konkrete Vorstellungen für den erforderlichen Leistungszuwachs und übernahmen zusätzliche Verpflichtungen. So wollen zum Beispiel alle Ge-

nossen der SG 82/01 eine sehr gute Diplomarbeit erreichen.

Die APO 1 (Arbeitsökonomie) hat begonnen, einzelne Elemente der neu konzipierten Aus- und Weiterbildung schon jetzt zu verwirklichen. Generell wird an der Sektion eine fachbezogene Ausbildung an elektronischer Kleinrechenzettel eingeführt.

Die guten Erfahrungen mit dem Einsatz verantwortlicher Hochschullehrer für die Seminargruppen werden an der Sektion verallgemeinert. Bereits 50 talentierte bzw. Beststudenten erhalten gegenwärtig besondere Betreuung und Förderung.

Prof. Dr. Blumark

Für die Arbeiterklasse von morgen

Ein Hochschulstudium für Lehrkräfte des berufspraktischen Unterrichts in der Fachrichtung Elektrotechnik wird gegenwärtig an der Sektion Berufspädagogik vorbereitet. Die ersten Studenten, die zur Zeit einen Vorkurs für junge Facharbeiter absolvieren und damit die Hochschulreife erwerben, nehmen dieses Studium am 1. September 1986 auf. Voraussetzung dafür ist neben der Hochschulreife eine abgeschlossene Berufsausbildung als Elektromonteur oder Elektroinstallateur.

Während des vierjährigen Direktstudiums werden die Studenten befähigt, die sich aus der umfassenden Intensivierung der Volkswirtschaft ergebenden Aufgaben bei der berufspraktischen Aus-

bildung des Nachwuchses der Arbeiterklasse auf noch höherem Niveau zu lösen. Schwerpunkte sind deshalb die Aneignung von solidem und anwendungsbereitem Wissen und Können berufspädagogischer Disziplinen sowie der Wissenschaftsdisziplinen Psychologie, Technologie und Arbeitswissenschaften. In der fachrichtungsspezifischen Ausbildung werden die für die Anlagen der Elektroenergieerzeugung, -übertragung, -verteilung und -anwendung typische Einsetzung neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, insbesondere zur Anwendung von Mikroelektronik und Schlüsseltechnologien vermittelt.

Adamaki, GO Berufspädagogik

KDT-Initiativen für Schlüsseltechnologien

In Vorbereitung auf den XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entfalten die Mitglieder der Universitätsorganisation der KDT in ihren Arbeitsbereichen vielfältige Initiativen zur erfolgreichen Durchsetzung der ökonomischen Strategie.

Bei der Aufnahme und Realisierung von KDT-Objekten, durch ein engagiertes Mitwirken an der Weiterbildung wissenschaftlich-technischer und ökonomischer Kader sowie im Rahmen von Fachvorträgen setzen die Mitglieder der KDT-Universitätsorganisation alle Kräfte dafür ein, die daraus resultierenden Aufgaben zielstrebig zu erfüllen. Sie sehen als Schwerpunkte ihrer Aktivitäten vorrangig eine verstärkte politisch-ideologische Wirksamkeit und zunehmende persönliche Einsatzbereitschaft bei der Lösung wissenschaftlich-technischer, ökonomischer und organisatorischer Aufgaben als Beitrag für einen raschen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg. Hierbei steht die Unterstützung beim Einführen moderner Schlüsseltechnologien im Vordergrund ihrer Tätigkeit.

Durch eine politisch motivierte Arbeit zur Erreichung hoher ökonomischer Ergebnisse kommt zugleich auch unsere ablehnende Haltung zu den außenpolitischen Zielen der USA-Administration zum Ausdruck, mit dem SDI-Programm das Wettrüsten zu forcieren und es auf den Weltraum auszudehnen. Wir verteidigen entschieden die Bestrebungen der imperialistischen Kräfte, die Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für aggressive Zwecke zu mißbrauchen und damit friedliche Staaten ökonomisch und politisch zu erpressen. Deshalb begrüßen und unterstützen wir die von Michail Gorbatschow unterbreiteten Vorschläge der UdSSR für den Stopp der atomaren Aufrüstung und die schrittweise Beseitigung der Kernwaffen bis zur Jahrhundertwende.

Die Mitglieder der KDT der Technischen Universität Dresden werden durch hervorragende Ergebnisse in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit in Lehre, Forschung und Erziehung sowohl in zentralen Fachgremien der Republik als auch auf internationaler Ebene die auf eine weitere Stärkung des Sozialismus und des Friedens gerichtete Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates nach besten Kräften unterstützen.

In engem Zusammenwirken mit der gesellschaftlichen Praxis, insbesondere mit den Vertragspartnern der Universität, werden weitere Anstrengungen unternommen, um die ökonomische Basis unseres sozialistischen Staates zu stärken. Dabei gilt die zelebrierte Orientierung dem Neuerer- und Patentwesen sowie neuen Spitzenleistungen. Hierbei geht es besonders um weitere Initiativen zur Steigerung der Effektivität von Wissenschaft und Technik durch die Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und vielfältige Aktivitäten in der Weiterbildung von Hoch- und Fachschulkadern.